

II-2764 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ

1010 Wien, den 30. Juli 1981
Seubering 1
Telephon 75 00

Zl. IV-50.004/49-2/81

1258 IAB

B e a n t w o r t u n g

1981-08-05

zu 1308/J

der Anfrage der Abgeordneten EGG und
Genossen an den Bundesminister für
Gesundheit und Umweltschutz betreffend
Sicherstellung der zahnärztlichen Be-
handlung in Österreich (Nr. 1308/J-NR/1981)

In der gegenständlichen Anfrage werden folgende Fragen
gestellt:

- "1. Ist die Zahl der Ausbildungsstühle für Zahnärzte
seit 1972 und wenn ja in welchem Ausmaß gestiegen?
2. Wieviel Zahnärzte sind aufgegliedert nach Bundes-
ländern und nach Altersstufen in Österreich der-
zeit tätig?
3. Welche Aktivitäten wurden gesetzt um insbesondere
im ländlichen Raum die zahnärztliche Behandlung
ohne große Anreisezeiten und lange Wartezeiten
sicherzustellen?
4. Wie groß ist der Nachholbedarf an Zahnärzten um die zahn-
ärztliche Versorgung in Österreich zu garantieren?"

In Beantwortung dieser Anfrage teile ich mit:

Zu 1.:

Die Kapazität der Universitätszahnkliniken in Wien,
Graz und Innsbruck wurde systematisch erweitert. Die Zahl der Aus-

o

- 2 -

bildungsstellen für Zahnärzte konnte von 200 im Jahre 1974 auf 251 im Jahre 1981 gesteigert werden.

An den einzelnen Universitätszahnkliniken stellt sich die erreichte Steigerung wie folgt dar:

	<u>1974</u>	<u>1981</u>
Wien	130	151
Graz	30	50
Innsbruck	40	50
	<hr/>	<hr/>
	200	251

Zu 2.:

Hinsichtlich einer Aufgliederung der Zahnärzte nach Bundesländern und nach Altersstufen darf auf die als Beilage angeschlossene Tabelle verwiesen werden.

Zu 3. und 4.:

Es muß festgestellt werden, daß derzeit die Universitätsstädte selbst mit Zahnärzten überfüllt sind, obwohl außerhalb dieser Zentren ein Mangel an Zahnärzten besteht, sodaß derzeit etwa 100 Kassenvertragsstellen in Österreich nicht besetzt sind.

Über die bereits erreichte Steigerung der Ausbildungsstellen ist im Interesse der Sicherstellung einer ausreichenden zahnärztlichen Versorgung der Bevölkerung eine weitere dauernde Vermehrung der Ausbildungsstellen um 40 bis 50 geboten. Seitens des hierfür kompetenzmäßig zuständigen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurde auch schon vor längeren mit den Krankenanstaltenträgern in Linz und Salzburg Kontakt aufgenommen, um die realen Möglichkeiten der Errichtung von Zahnkliniken als Außenstellen der bestehenden Universitätszahnkliniken zu prüfen. Die diesbezüglichen Gespräche sind derzeit noch im Gange.

- 3 -

Ungeachtet einer Vermehrung der Ausbildungsstellen, um deren möglichst rasche Realisierung ich mich weiterhin beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung bemühen werde, darf aber keineswegs übersehen werden, daß ein Ausgleich der oben angeführten starken regionalen Unterschiede nur im Zusammenwirken aller beteiligten Stellen, insbesondere auch auf Landes- und Gemeindeebene, erreicht werden kann.

Der Bundesminister:



Zahnärzte (Stand Juni 1981)

Alter bis	Burgenland	Niederö.	Niederösterr.	Oberösterr.	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Osterreich
30 Jahre	6	7	12	17	4	10	15	2	45	118
35 "	6	20	41	43	27	26	35	12	105	315
40 "	1	15	39	34	25	37	29	12	114	306
45 "	1	4	24	14	9	17	10	10	58	147
50 "	-	6	7	7	6	16	8	1	23	74
55 "	-	16	15	31	12	30	11	7	75	197
60 "	7	22	43	38	13	46	32	10	139	350
65 "	6	8	23	17	9	32	21	6	76	198
70 "	1	8	11	9	4	13	10	3	33	92
99 "	-	4	7	3	4	5	3	1	30	57
Summe	28	110	222	213	113	232	174	64	698	1.854
Durchschnitts- alter	46,0	46,8	47,7	46,3	45,6	49,9	47,0	46,8	48,6	48,0